

Cadmiumaufnahme bei Hafer

In Gebieten Sachsens mit bekannter Cadmiumbelastung des Bodens ist beim Getreideanbau das unterschiedliche Cadmiumaufnahmevermögen der Sorten zu berücksichtigen. Das gilt besonders, wenn die Vermarktung als Lebensmittelgetreide vorgesehen ist. Der einzuhaltende Höchstgehalt am unerwünschten Element Cadmium ist niedrig und liegt gemäß der EG-Verordnung Nr. 1881/2006 bei 0,10 mg/kg Korn. Über diesen Wert hinaus belastete Partien dürfen nicht in den Verkehr gebracht und auch nicht mit unbelasteten Partien verschnitten werden. Es ist bekannt, dass Sorten unterschiedliche Cd-Aufnahmevermögen besitzen. Durch die Wahl geeigneter Sorten kann der Cadmiumgehalt im Erntekorn spürbar verringert werden.

2019 wurden in einem Gewächshausversuch insgesamt 5 aktuelle Hafersorten unter gleichen Bedingungen geprüft und der Cadmiumgehalt im Erntekorn ermittelt. Vor dem Mahlen wurden die Proben geschält.

Die Tabelle 1 enthält die Ergebnisse, geordnet nach steigendem Cd-Gehalt im Korn. Die Übertragbarkeit der Ergebnisse aus Gefäßversuchen in die Praxis ist hinsichtlich der gemessenen Absolutgehalte bekanntermaßen eingeschränkt. Wichtige Parameter, die die Elementaufnahme durch die Wurzel beeinflussen, wie z.B. Durchwurzelung des Bodens oder die Wasserversorgung, stellen sich im Gefäßversuch anders dar als auf dem Feld.

Die gefundene Reihung der Sorten hinsichtlich ihrer Cadmiumaufnahme hat jedoch auch unter Praxisbedingungen Bestand.

Tabelle 1: Cd-Gehalt im Haferkorn, geschält (mg/kg); Gewächshausversuch 2019, BfUL Sachsen

Sorte	Cd (mg/kg Korn)	% von Max (Korn)	Cd (mg/kg Spelze)	% von Max (Spelze)
Max	2,27	100	2,30	100
Symphony	2,47	109	2,48	108
Bison	2,48	109	3,59	156
Delphin	2,63	116	2,62	114
Apollon	2,94	130	3,66	159

Den niedrigsten Cd-Gehalt wies **Max** auf, den höchsten **Apollon**. Der Cd-Gehalt in Spelze und Mehlkörper ist annähernd gleich hoch. Die Cd-Aufnahme bei Hafer war - bei identischen Versuchsbedingungen - deutlich höher als bei Sommergerste.

Die Ergebnisse sind besonders für Betriebe interessant, die auf Böden mit bekannt höherer Cd-Belastung des Bodens arbeiten müssen. Hier sollte, neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten, bei der Sortenwahl unbedingt auch die Cd-Aufnahme berücksichtigt werden, um späteren Problemen bei der Vermarktung aus dem Wege zu gehen.